

Fiktive Mustereinreichung für ein Projekt

Projekttitel

Gesund leben vor Ort – Gemeinde Nursing im Waldviertel

Beschreibung Projektträger

Der Verein Zukunftsfit ist ein gemeinnütziger Träger für regionale Sozial- und Gesundheitsprojekte mit Sitz in xyz. Als Schnittstelle zwischen Praxis, Gemeinden und Zivilgesellschaft realisiert er innovative Lösungen im ländlichen Raum.

Projektleiterin Mag. Anna Beispiel koordiniert seit 2022 die Umsetzung mit einem interdisziplinären Team und lokalen Partner:innen.

Gegründet 2009

23 Mitglieder

Weitere Aktivitäten des Vereins: Essen auf Räder, Vortragsreihe Gesundes Dorf,

Anlass des Projektes:

Immer mehr ältere Menschen im Dorf.

Vereinsamung älterer Menschen im Dorf und damit verbunden gesundheitliche Auswirkungen.

Das Ziel des Projektes in einem Satz

Ziel war der Aufbau einer wohnortnahen, präventiven und vernetzten Gesundheitsversorgung im Waldviertel durch den Einsatz von Gemeinde Nurses.

Kurze Projektbeschreibung

Das Projekt „Gesund leben vor Ort“ bringt Gesundheitsberatung und Pflegekoordination direkt in ländliche Gemeinden des Waldviertels. Gemeinde Nurses beraten präventiv, vernetzen lokale Ressourcen und stärken Eigenständigkeit im Alter. In enger Kooperation mit Gemeinden, Ärzt:innen, Pflegeeinrichtungen und Freiwilligen wurde ein Modell geschaffen, das Versorgungssicherheit und soziale Teilhabe regional verankert.

Es wurden 30 Hausbesuche durchgeführt, 20 Abendinfoveranstaltungen organisiert und zwei größere Veranstaltungen initiiert. Insgesamt besuchten 190 Personen die Termine

Waldviertelbezug

Das Projekt ist in mehreren Waldviertler Gemeinden verankert (Gemeinden Meindorf, Zdorf und der Gesamte Bezirk Zwettl) und geht direkt auf lokale Versorgungsbedarfe zurück. Die Beteiligten

stammen Großteils aus der Region, wodurch sowohl Know-how als auch Wertschöpfung im Waldviertel bleiben. Ziel ist es, langfristig die Lebensqualität und Versorgungssicherheit im gesamten Waldviertel zu sichern.

Zeitraum von der Idee bis zur Umsetzung

- Erste Idee: Frühjahr 2019 (Bedarfsanalyse, erste Gespräche mit Gemeinden)
- Konzeptentwicklung: Sommer 2020
- Förderzusage und Projektstart: März 2001
- Start des Pilotbetriebs mit Gemeinde Nurses: September 2021
- Ausweitung auf weitere Gemeinden: ab Frühjahr 2022
- Projekt beendet 2024
- Ehrenamtliche Projektteile laufen aktuell immer noch

Was wurde erreicht (Wertschöpfung)

- Aufbau neuer Arbeitsplätze (1 DGKP als Gemeinde Nurses + 1 ehrenamtliche Projektkoordination)
- Stärkung der regionalen Gesundheitsakteur:innen
- Reduktion von Spitalsaufenthalten in den drei Gemeinden um 3 %
- Aktivierung lokaler Ressourcen (Pflegedienste, Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe)
- Höhere Lebensqualität für ältere Menschen ab 75
- Investitionen in den Pflegebereich von 10.000.—
- Laufende Ausgaben von 20.000.—p.a. für den Gesundheitsbereich

Woran ist erkennbar, dass es sich um ein Kooperationsprojekt handelt?

Das Projekt wurde von Anfang an gemeinsam mit 10 Bürgermeister:innen, 3 Hausärzt:innen, 2 Sozialdiensten und 20 Ehrenamtlichen entwickelt. Die Umsetzung erfolgt durch ein Team von DGKP das in enger Abstimmung mit den lokalen Ehrenamtlichen agiert. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, regelmäßige Netzwerktreffen sichern die Einbindung aller Beteiligten.

Worin bestand die Vorreiterrolle und die Innovation bei der Umsetzung?

Der Verein wagte es, ein in Österreich noch junges Modell (Gemeinde Nursing) in einem ländlichen Setting zu pilotieren – ohne bestehende Struktur und mit hohem Koordinationsaufwand. Der Schritt, Gesundheitsförderung neu zu denken und in Gemeindehand zu bringen, war mutig und richtungsweisend.

Die Kombination von professioneller Pflegekoordination mit niederschwelliger Sozialarbeit, lokaler Netzwerkbildung und gezielter Prävention ist in dieser Form einzigartig. Das Modell stellt nicht nur eine neue Form der Gesundheitsversorgung dar, sondern verbindet sektorübergreifend Akteur:innen, die bisher oft getrennt gearbeitet haben.

Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung

Das Projekt fördert präventive Gesundheitsarbeit, reduziert institutionelle Pflegebedarfe und stärkt Selbsthilfe im sozialen Nahraum. Es setzt auf langfristige Kooperationen und ist ökonomisch wie sozial nachhaltig ausgerichtet – durch dauerhafte Strukturen, regionale Verankerung und Ressourcenschonung und macht das Wohnviertel als Wohnstandort zusätzlich bei älteren Bewohner:innen attraktiv.

Beilagen – Mediale Aufbereitung

Pdf:

- Artikel Gemeindezeitung
- NÖN Artikel über Startveranstaltung
- Beispieldokumente für die Projektarbeit

Fotos: (Pflichtfeld)

- Beratungssituationen vor Ort
- Teamfoto der Gemeinde Nurses
- Netzwerktreffen i(März 2024)

Video:

- Kurzvideo (3 Min.) „Gesund leben vor Ort – Stimmen aus dem Waldviertel“
Link: www.beispielvideo.at/gesuenderleben

Nominiert durch:

Einreicher:in / Organisation: Mag. Anna Beispiel, Verein Zukunftsfit

Adresse: Bahnhofplatz 12, 3333 Waldvierteldorf

Telefon: 02852 / 12345

E-Mail: anna.beispiel@cn.at

Fiktive Mustereinreichung für eine Person

Name und Kontaktdaten der nominierten Person

Frau Helga Beispiel

Adresse: Lieblingsstr. 8, 3333 Dorfstadt

Telefon: 0664 / 1234567

Kurzbiografie der nominierten Person (ca. 5–7 Sätze)

Helga Beispiel war über vier Jahrzehnte in der Gemeinwesenarbeit und Seniorenbetreuung im Waldviertel aktiv. Als Gründerin des Netzwerks „Miteinander älter werden“ initiierte sie zahllose Nachbarschafts- und Unterstützungsprojekte, lange bevor es kommunale Pflegestrategien gab. Ihr Wirken zeichnet sich durch praktischen Idealismus, hohe soziale Kompetenz und tiefe regionale Verwurzelung aus. Auch im Ruhestand ist sie als Mentorin, Impulsgeberin und Brückenbauerin aktiv.

Funktionen:

Vorsitzende im Netzwerk Miteinander älter werden

Obfrau Stv. Dorferneuerungsverein

Pioniergeist – Worin bestand das Neue, das Erstmilige, das Mutige?

Frau Beispiel hat bereits in den 1990er-Jahren begonnen, generationsübergreifende Nachbarschaftshilfe aufzubauen, als dieses Thema politisch und gesellschaftlich noch kaum präsent war. Sie initiierte selbstorganisierte Unterstützungsgruppen, begleitete pflegende Angehörige und setzte sich früh für barrierefreies, gemeinschaftliches Wohnen ein. Sie war eine der ersten im Waldviertel, die Soziales nicht als Dienstleistung, sondern als Beziehungsarbeit gedacht hat.

Lebenswerk – Was hat sie über längere Zeit aufgebaut oder bewegt?

Sie war 25 Jahre lang Leiterin des Regionalbüros für Seniorenarbeit in Bdorf, hat über 60 ehrenamtliche Gruppen gegründet und begleitet, darunter Erzählcafés, Mobilitätsdienste, Besuchsdienste und Gesprächskreise. Ihr nachhaltiger Ansatz lebt bis heute in vielen Gemeinden weiter. In Fortbildungsreihen und Arbeitskreisen gab sie ihr Wissen weiter – immer praxisnah und ermutigend.

Impulswirkung – Was hat sie in Bewegung gesetzt, was wurde durch sie angestoßen?

Durch Helga Beispiels Arbeit entstanden neue Berufsprofile (z. B. „Alltagsbegleiter:in“), Gemeinderatsbeschlüsse für barrierefreies Planen, generationsfreundliche Bauprojekte sowie

viele persönliche Biografien, die durch ihre Ermutigung neue Wege gingen. Sie war stets eine Impulsgeberin, nicht im Rampenlicht, sondern als Möglichmacherin im Hintergrund.

Vorbildcharakter – Warum ist diese Person ein Vorbild für andere?

Frau Beispiel verkörpert, was es heißt, lokal Verantwortung zu übernehmen. Sie verbindet Herz, Haltung und Handlung – ohne große Bühne, aber mit großer Wirkung. Ihr Vorbild liegt in ihrer Beharrlichkeit, ihrer Offenheit für Neues, ihrer Fähigkeit zum Zuhören und im Vertrauen in die Kraft des Miteinanders. Junge Menschen, Projektverantwortliche und Gemeindevertreter:innen nennen sie oft als Vorbild und Impulsgeberin.

Zeitraum des Engagements / Meilensteine

- 1993: Gründung des ersten Besuchsdienstes in der Region
- 2000: Aufbau des Netzwerks „Miteinander älter werden“ in Zwettl
- 2010–2020: Beratung von über 20 Gemeinden bei sozialen Infrastrukturprojekten
- Seit 2021: Ehrenamtliche Mentorin für regionale Pflegeprojekte
- Sie hat sicher jährlich 30 Tage für die Allgemeinheit investiert

Optional: Unterstützende Zitate / Empfehlungsschreiben

„Ohne Helga Beispiel gäbe es unser Gemeinschaftshaus nicht. Sie hat uns ermutigt, gemeinsam statt einsam zu wohnen.“ – (Gemeinderätin B. A., Großgöttfritz)

„Sie war immer schon dort, wo Zukunft beginnt – bei den Menschen.“ – (Dr. H. Nowak, langjähriger Wegbegleiter)

Beilagen / Mediale Aufbereitung

Fotos

– Porträtfoto Helga Beispiel

– Bilder von Veranstaltungen, Gruppenarbeiten, Netzwerktreffen

Infos

– Gemeindenachrichten zu Aktivitäten von Fr. Beispiel

Nominiert durch:

Einreicher:in / Organisation:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Fiktive Mustereinreichung für eine Organisation

Name der Organisation

Verein Lebensraum Zukunft – Regionale Gesundheitsentwicklung Waldviertel

Gegründet: 2016

Adresse: Hauptplatz 3, 3943 Zukunftsdorf

Ansprechperson Franz Nachtbauer

Telefon: 02853 / 45678

E-Mail: office@lebensraumzukunft.at

Website: www.lebensraumzukunft.at

Kurzbeschreibung der Organisation

Der Verein *Lebensraum Zukunft* ist eine gemeinnützige Plattform für Gesundheitsförderung, soziale Innovation und regionale Entwicklung im Waldviertel. Er vernetzt Gemeinden, Fachkräfte, Ehrenamtliche und Betroffene, um tragfähige Lösungen für ein gutes Leben in der Region zu entwickeln – mit Fokus auf Pflege, Prävention, Wohnen und Teilhabe.

Gegründet 2016 aus einem LEADER-Projekt heraus, hat sich der Verein zu einer regional bekannten und breit vernetzten Akteursplattform entwickelt. Über 20 Mitgliedsgemeinden arbeiten mittlerweile im Verein zusammen. Die Organisation realisiert Pilotprojekte (z. B. mobile Gemeindetreffpunkte, Pflegenetzwerke), organisiert Fachtage, bildet Community Nurses weiter und begleitet Gemeinden bei der Umsetzung zukunftsweisender Modelle.

Das Ziel der Organisation (ein Satz)

Ziel ist es, nachhaltige Strukturen für Lebensqualität, Gesundheitsversorgung und soziales Miteinander im Waldviertel zu schaffen und weiterzuentwickeln.

Bezug zum Waldviertel

Die Organisation arbeitet ausschließlich im Waldviertel. Sie versteht sich als Impulsgeberin für ländliche Innovation, agiert mit regionalen Partner:innen und richtet ihre Programme gezielt an die Herausforderungen des strukturschwachen Raumes.

Was wurde erreicht (Wertschöpfung)

- Die vier bekanntesten Aktivitäten sind Gesund na und. Gesundheitstag, Gesundheitsnetzwerk, Meine Gmoa

- 8 neue regionale Arbeitsplätze in den letzten drei Jahren
- Begleitung von 12 Gemeinden bei der Entwicklung sozialer Infrastruktur
- Gründung von vier lokalen Gesundheits- und Pflegenetzwerken
- Hohe Multiplikation durch Schulung von über 60 Ehrenamtlichen
- Stärkung regionaler Kompetenz und Förderung regionaler Kreisläufe (z. B. durch lokale Pflegekooperationen)

Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung

Der Verein setzt auf langfristige Kooperationen statt kurzfristiger Einzelprojekte. Nachhaltigkeit wird über niederschwellige, resiliente Strukturen (z. B. Nachbarschaftshilfe, wohnortnahe Versorgung) und ökologisch wie sozial verträgliche Konzepte (z. B. mobile Dienste, sparsamer Ressourceneinsatz) realisiert.

Woran ist erkennbar, dass es sich um ein Kooperationsprojekt handelt?

Alle Projekte des Vereins basieren auf einer organisations- und gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit mit Gemeinden, Sozialträgern, Ärzt:innen, Pflegeeinrichtungen und Bürger:innen. Entscheidungen werden in Steuergruppen gefällt, Projektentwicklung erfolgt partizipativ. Die Kooperationskultur ist gelebter Kern der Vereinsarbeit.

Worin besteht die Vorreiterrolle und die Innovation der Organisation?

Der Verein wagte es früh, neue Modelle aus der Theorie (wie Community Nursing, Caring Communities) in der ländlichen Praxis umzusetzen – ohne bestehende Fördersysteme, mit hohem Risiko und hohem persönlichen Einsatz. Er übernahm Verantwortung, bevor es politische Rückendeckung oder systemische Verankerung gab.

Optional: Empfehlungsschreiben / Unterstützende Stimmen

- Schreiben der Bürgermeister:innen aus der Region
- Referenz der Gesundheitsplattform Niederösterreich
- Testimonials von Projektpartner:innen

Zitat der Organisation (Leitbildauszug)

Beilagen – Mediale Aufbereitung

Fotos:

- Veranstaltungen, Beratungsszenen, Teamfotos
- Einblicke in Gemeindeprojekte (z. B. Treffpunkte, Pflegenetzwerke)

Video:

- Kurzfilm (3 Min.): „Gesund leben im Waldviertel – gemeinsam geht mehr“
Downloadlink / YouTube-Link optional

Nominiert durch:

Einreicher:in / Organisation:

Adresse:

Telefon:

E-Mail: